

mei Görig aufm Land sein Fließhofn auf und schreit durch die huohln Händ: Hannes, wu sehschta hi? „Auf Wezberig, Görig.“ Auf Wezberig? „Zo Görig.“ Hannes! Lo Dein Bum an Eckela fürgeh, dässe en Stümmel rümbrengt und ge hä, i muß de wos sog: Wennsda auf Wezberig kümmt, se sei so gut u gieh nei de Dumgah, gleich ve die Brücken ro, dot wohnt a Ziehgise, den westa schö sinna, loß de zeha Pfund siedhas Blei nei die Huesen gieh, es söll de kan Kreuze kost. Wenn i auf Wezberig kumm, se wär ichs schö bezohln. „A Gewitterfeil söll Di straf; wenn i naus köunt, i hahwet Di, besta es Kreistn kriegest, Du Kähl, Du Kreistenkähl.“ (Aus der Münchberg-Helmbrechts'er Zeitung, 1896, Nr. 217.)

b) Mundart des Spejarts.

Der fraszgierede Huhnd.

's hoatt' 'n Huhnd e Stück Flääsch gefunne gehat un is damiht über-ä Brücke geloffe, 's woar nur a so-a schmoals. In dem Bachle, in dam halle Woasser, do hoat 'r sich gefann un gemahnt, doas wär 'n annerer Huhnd, dar ah e Stück Flääsch im Maul hoat. Doas will ich 'm nahm, hoat ar geboacht. Un do hoat ar hurtlich d'rnoach geschnappt. Zähbich! do is'm sei Flääsch, doas ar im Maul gehoat hoat, rogefalle un doas annere woar uff ehmal ah furt.

So geat's, wammer fraszgiered is!

6. Erkläre: „Nebenhügel, Neßgeläut', Main und Bamberg, das ist Frankenland.“

Volkspruch. Der Winzer sagt vom guten Wein: „Den hab' ich gebaut“, vom schlechten: „So hat ihn unser Herrgott laß wach.“